

Hans-Peter Pauckstadt-Künkler hatte im Anschluss an die Passionsandacht am 15.03.2012 zu einer Gemeindeversammlung eingeladen. Vertrauensmann Wolfgang Dubiel nahm die Gelegenheit wahr, um einen Rechenschaftsbericht aus den letzten 6 Jahren abzugeben. Durch seinen Bericht zog sich wie ein roter Faden der Neubau unseres Gemeindehauses. Insbesondere lobte Dubiel die Bedeutung des Fördervereins „Pro Etzenricht e.V.“ und dessen Initiativen. Paradebeispiel war die „Patenschafts-Aktion“ für die Ausstattung mit neuem Mobiliar. 76 Stühle im Wert von jeweils 100 Euro und 15 Tische im Wert von 250 Euro kamen über die Spendenaktion zusammen.



Trotz des Großprojekts kam das Tagesgeschäft in den zurückliegenden sechs Jahren nicht zu kurz: Die Nikolauskirche wurde in Schuss gehalten, der Kirchberg und der erweiterte Friedhof mit regelmäßigen Säuberungsaktionen gepflegt. Stellvertretend für die Helferschar ging ein Lob an Gerhard Spitzkopf, der die Arbeiten organisierte.

Unser Kirchenvorstand wurde umbesetzt und mit Dieter Wirbs ein neuer Mesner engagiert. Unsere Gemeinde verfügt mit Tina Mücke und Sonja Rummler über zwei Lektorinnen. Karlheinz Müller initiierte die Anlegung von Urnengräbern. Ausgesprochen positiv ist auch die Gründung einer neuen Jugendgruppe.

Pauckstadt-Künkler informierte anschließend über die Kirchenvorstandswahl, die alle sechs Jahre in ganz Bayern stattfindet. Dazu sucht der Vertrauensausschuss ab sofort Kandidaten, die sich am 21. Oktober zur Wahl stellen. Der Kirchenvorstand ist das leitende Gremium, das für alle finanziellen und gemeindlichen Angelegenheiten verantwortlich ist. Der Wahlausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Traudl Klinger, Karlheinz Müller, Dieter Wirbs, Hans-Peter Pauckstadt-Künkler und Wolfgang Dubiel. Erstmals wird allen Wahlberechtigten die Briefwahl in Form einer Kandidatenliste ermöglicht; Wahllokal ist das Gemeindehaus. Der amtierende Kirchenvorstand hat sich darauf festgelegt, den neuen Vorstand aus sechs Personen zu bilden. Fünf davon werden gewählt, einer berufen. Das Regelwerk gibt vor, dass minimal zehn Bewerber aufgestellt werden müssen.

In der Aussprache appellierte Karlheinz Müller an alle Gemeindemitglieder sich in die kirchliche Arbeit einzubringen, mit einem stärkeren „Wir-Gefühl“ Mitverantwortung zu übernehmen und nicht nur den Kirchenvorstand als alleine zuständiges Gremium anzusehen. „Alle sollten sich mit ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen“.

Offen diskutiert wurde auch der krankheitsbedingte und von der Doppelbelastung Pauckstadt-Künklers beeinflusste häufige Wechsel der Pfarrer. „Ich empfand dies als Bereicherung, die Abwechslung als erfrischend“, beurteilte Wilhelm Weiß die zurückliegende Zeitspanne, als Pfarrer Stefan Merz aus Wernberg die „halbe Stelle“ ausfüllte oder der in Etzenricht wohnende „Ruheständler“ Richard Haas seine Gedanken und sein Wirken einbrachte.

Zum Schluss wurde noch ein neuer Fixtermin festgelegt: Einmal im Jahr, am Wochenende vor Erntedank werden die Jubelpaare aus unserem Gemeindebereich eingeladen, um gemeinsam ihre „diamantene, goldene oder silberne Hochzeit“ zu feiern.